

Kurzbericht über die 28. Jahrestagung der Fachgruppe Spechte in Kloster Banz (Oberfranken)



Fachgruppe
SPECHTE

Vom 9. bis 11. März 2018 traf sich die Fachgruppe Spechte der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G) auf Initiative und Einladung von Norbert Wimmer, Michael Stromer und Oliver Kröner im Kloster Banz, Oberfranken. Der Tagungsort befindet sich inmitten des Fauna-Flora-Habitat-Gebiets „Eierberge und Teile des Banzer Waldes“. In dieser idyllischen Umgebung und in den altherwürdigen Mauern des ehemaligen Benediktinerklosters trafen sich 95 Personen, um sich über Spechte und Wald auszutauschen. Den Einstieg zur Tagung bildete am Freitagmorgen eine Vorexkursion in das Kleinziegenfelder Tal. Das reichhaltige Vortragsprogramm umfasste 21 Vorträge, darunter zwei Abendvorträge und einen Plenarvortrag. Inhaltlich drehten sich die Vorträge um die Schwerpunkte „Region Oberfranken“, „Populationsbiologie“, „Höhlen und Höhlenbäume“, „Ökologie des Wendehalses“ sowie „Freie Themen“ (über die Jugendmauser des Grünspechts, Trommeln des Mittelspechts und Kommunikation bei Spechten). Die Referentinnen und Referenten sowie die Tagungsteilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Eine Exkursion am Sonntag führte in die FFH-Gebiete „Eierberge und Teile des Banzer Wald“ und „Albtrauf im Landkreis Lichtenfels“, wo das Management von Biotop bzw. Höhlenbäumen und die dortigen Lebensräumen des Wendehalses und deren Management in Augenschein genommen wurden. Die Tagung wurde finanziell von der Bayerischen Forstverwaltung und organisatorisch von der Umweltstation Weismain unterstützt. Ein bebildeter Bericht zur Tagung ist auf der Homepage der Fachgruppe Spechte der DO-G zu finden unter <https://www.fachgruppe-spechte.de/tagungen/kloster-banz-d-2018/>. Nachfolgend werden die Kurzfassungen einiger Vorträge der Banzer Tagung abgedruckt. Sie geben die persönliche Meinung der Referentinnen und Referenten wieder.

Weiteres zur Jugendmauser der Spechte: Beispiel Grünspecht *Picus viridis*

Hans-Heiner Bergmann¹

Buntspechte sind Baumspechte. Ihre jugendliche Mauser ist recht gut bekannt (E. Sutter in Glutz von Blotzheim & Bauer 1980, Bergmann 2016). Dieser Gruppe gegenüber stehen die so genannten Erdspechte mit ihrem völlig andersartigen Federkleid, auch in der Jugendentwicklung. Der Frage, ob bei diesen die jugendliche Mauser anders verläuft, wird hier am Beispiel des Grünspechts nachgegangen. Dabei stellt sich zugleich die Frage, welche Selektionsdrücke grundsätzlich das ju-

gendliche Mausermuster der Spechte hervorgebracht haben mögen.

Material und Methode. Das verwendete Material liegt in der Federsammlung des Autors vor. Die Sammlung ist durch eine Ausnahmegenehmigung der zuständigen Unteren Naturschutzbehörde legalisiert. Gegenüber einer Balgsammlung bietet die Federsammlung den Vorteil, dass jede Feder vollständig sichtbar und messbar vorliegt (Abb. 2).

¹ E-Mail: bergmannhh@web.de



Abb. 1. Grünspecht *Picus viridis* im Jugendkleid, Bürgstadt, 28.7.2014.

Foto: Volker Probst

Federsätze liegen von 5 Altvögeln vor, davon einer mausernd, zudem von 16 mausernden Jungvögeln im 1. Kalenderjahr. Dazu kommen vollständige Belege von zwei halbwüchsigen Nestjungen. Messungen wurden mit einer elektronischen Digitalschieblehre auf 0,1 mm genau durchgeführt. Abkürzungen: H = Handschwinge, A = Armschwinge, St = Steuerfeder. Die beiden Federgenerationen der Jugendmauser werden wie üblich mit a und b gekennzeichnet.

Ergebnisse. Unter den tot aufgefundenen fliegen Jungvögeln sind die frisch ausgeflogenen gegenüber späteren Entwicklungsstadien überrepräsentiert, ähnlich wie beim Buntspecht *Dendrocopos major* (Bergmann 2016). Die Vollmauser der Altvogel verläuft beim Grünspecht nach dem üblichen Spechtschema. Die Armschwingenmauser beginnt nach einem eigenen Befund und nach den Angaben

in der Literatur bei A8 und A1. Beim Jungvogel werden die Armschwinge überhaupt nicht erneuert. Die Handschwinge mauser setzt hier schon vor dem Ausfliegen ein. Bei den frisch ausgeflogenen Jungvögeln sind H1b und 2b im Wachstum. Ihre Vorgänger H1a und H2a sind verkleinert (Abb. 2) und werden nie für das Fliegen eingesetzt. Die weitere Handschwinge mauser verläuft deszendend, mit einer Mauserlücke, die sich überwiegend auf je zwei Schwingen begrenzt. Die Flügelspitze wird erst im Oktober/November erreicht. Während H10a mehr als 5 cm lang ist, reduziert sie sich in den Folgegenerationen auf etwa 4 cm. Die Alulafedern werden ebenfalls ausgetauscht. Dagegen bleiben die Großen Oberen Handdecken unvermausert (vgl. Glutz von Blotzheim und Bauer 1980). Die Großen Oberen Armdecken, die im Jugendkleid eine helle Fleckung tragen, werden jedoch erneuert. Demgegenüber bleiben gemein-



Abb. 2. Grünspecht *Picus viridis*, Nestling, innere Handschwingen und Handdecken des linken Flügels. Die kleinen Handschwingen H1a und H1b ganz rechts sind ausgewachsen und werden noch vor dem Ausfliegen vom Nestling gemausert. Die übrigen Handschwingen H3a ff. sind im Wachstum begriffen.

Foto: Hans-Heiner Bergmann

sam mit den weiteren Armschwingen auch die Schirmfedern mit ihrer jugendlichen Musterung bis zur Vollmauser im zweiten Kalenderjahr erhalten. Es ergibt sich ein Mosaik von Mauserprozessen im Flügel. Der jugendliche Schwanz wird in klassischer Spechtmanier erneuert.

Diskussion. Die Handschwingenmauser der jungen Spechte läuft langsam ab, das heißt mit kleiner Mauserlücke. Der Zeitbedarf, durch die Wachstumsgeschwindigkeit der Schwingen vorgegeben, liegt bei vier Monaten (E. Sutter in Glutz von Blotzheim und Bauer 1980). Ein mir vorliegender Jungvogel, bei dem die Mauserlücke bei H9 und H10 die Spitze des Handflügels erreicht hat, stammt vom 18. Oktober. Die Verlagerung des Mauserbeginns in die Bruthöhle wird nur unter dem Gesichtspunkt der Zeitersparnis verständlich. Die niemals für Flugzwecke verwendeten

inneren Handschwingen werden sekundär klein gehalten, weil sie dadurch für ihr Wachstum wenig Zeit benötigen und daher frühzeitig abgeworfen werden können. Bei den nach außen hin folgenden Handschwingen klingt dieses Prinzip der Verkleinerung zur Zeitersparnis aus. Die Vorverlagerung des Mauserbeginns bei den Handschwingen ist wohl als sekundär anzusehen: eine Folge des Zeitdrucks bei der Handschwingenmauser. Das wird im Extremfall des Dreizehenspechtes *Picoides tridactylus* noch deutlicher. Bei ihm werden während der Jugendentwicklung in der Höhle etwa fünf innere Handschwingen abgeworfen, bevor der Jungvogel ausfliegt (Stresemann und Stresemann 1966). Die Proportionen des gesamten Handflügels sind beim Jungvogel gegenüber dem adulten Zustand verändert (Cramp 1985, E. Sutter in Glutz von Blotzheim und Bauer 1980). Möglicherweise ist H10a kompensatorisch vergrößert.

Die verschiedenen Komponenten des mosaikartig gemauserten Flügels unterliegen vermutlich unterschiedlichen Selektionsdrücken. Die Großen und die kleineren Oberen Armdecken sind bis in die Spitze hinein mit drei bis fünf hellen Querbändern versehen. Sie bilden auf dem geschlossenen Armflügel ein Fleckenmuster, das kennzeichnend für das Jugendkleid ist (Abb. 1). In den späteren Kleidern sind diese Bänder besonders in der Spitzenhälfte der Decken durch einheitliche moosgrüne Färbung ersetzt. Der Austausch der Decken passt also zur Jugendmauser des fleckigen jugendlichen Gefieders. Erstaunlicherweise werden aber die Schirmfedern A 10 bis 12 davon nicht betroffen, obwohl sie im Jugendkleid bis in ihre Spitze mit hellen Querbändern versehen sind. An ihnen kann man sogar im zweiten Kalenderjahr die vorjährigen Jungvögel meist noch bis zur sommerlichen Vollmauser erkennen – teilweise selbst im Freiland (Cramp 1985, Mann 2016, Jonsson 2016). Die Schirmfedern sind also zusammen mit allen anderen Armschwingen stabil gegen die Einflüsse der Jugendmauser. Dies verwundert auch deswegen, weil bei Singvögeln die Schirmfedern A 7 bis 9 durchaus einem eigenen Mauserablauf mit eigenem Mauserfokus unterliegen. Grünspechte sind zwar schon im zweiten Kalenderjahr geschlechtsreif (Glutz von Blotzheim und Bauer 1980), doch könnte das jugendliche Muster der Schirmfedern dann bei der Partnerwahl eine Rolle spielen. Haben die Jungvögel des Vorjahrs einen Vorteil davon, sich als jugendlich zu kennzeichnen?

Obwohl einige Details der jugendlichen Spechtemauser als Anpassungen zu verstehen sind, bleiben genug offene Fragen: Wir verstehen nach wie vor nicht, welche Bedeutung der Handschwingenmauser ohne die zugehörigen oberen Handdecken und ohne die Armschwingen zukommt. Auch die jugendlich gemusterten Schirmfedern im inneren Armflügel erweisen sich als stabil gegen die Jugendmauser, während alle oberen Armdecken gegen weniger gemusterte ausgetauscht werden. Wenn man wegen der Starrheit der Abläufe nicht annehmen kann, dass Zufallsereignisse dabei eine Rolle spielen, so muss man davon ausgehen, dass

sich verschiedene Selektionsdrücke auf das Ergebnis auswirken, die wir noch nicht durchschauen.

Zusammenfassung

Die Jugendmauser der Spechte stellt nach wie vor ungelöste Fragen. Das gilt auch für den Grünspecht. Während bei Altvögeln die Mauser des Flügelgefieders einen gewöhnlichen Weg geht, erneuern Jungvögel im ersten Jahr nur den Handflügel (ohne die Oberen Handdecken), den Schwanz und das Kleingefieder, nicht jedoch den Armflügel (mit Ausnahme der Decken). Sie beginnen mit diesem Prozess schon an den letzten Tagen als Nestlinge. In diesem Zusammenhang werden die zuerst erneuerten inneren Handschwingen des Nestlingskleides als verkleinerte Sparversion ausgebildet. Offenbar soll hier Wachstumszeit eingespart werden. Während die oberen Flügeldecken gemausert werden, bleiben alle Armschwingen einschließlich der jugendlich gemusterten Schirmfedern noch ein Jahr lang erhalten. Die insgesamt mosaikartige Flügelerneuerung bleibt vorerst unverstanden.

Literatur

- Bergmann H-H (2016) Zur Mauser des Flügelgefieders beim jugendlichen Buntspecht *Dendrocopos major*. *Lanius* 35: 59–72
- Cramp S (Hrsg. 1985) *Handbook of the Birds of Europe, the Middle East and North Africa*. Bd. 4, Oxford University Press, Oxford
- Glutz von Blotzheim UN, Bauer KM (Hrsg., 1980) *Handbuch der Vögel Mitteleuropas*. Bd. 9, Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden
- Jonsson L (2016) *Wintervögel*. Franckh-Kosmos, Stuttgart
- Mann P (2016) Alters- und Geschlechtsbestimmung europäischer Spechtarten anhand des Aspektkonzepts. *Lanius* 36: 44–58
- Stresemann E, Stresemann V (1966) Die Mauser der Vögel. *Journal für Ornithologie* 107, Sonderheft

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [57_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Bergmann Hans-Heiner

Artikel/Article: [Weiteres zur Jugendmauser der Spechte: Beispiel Grünspecht *Picus viridis* 61-64](#)